

# TAEKWONDO AKTUELL

**TAEKWONDO-LEGENDE  
MEISTER SEO YOON-NAM  
EUSA COMBAT CHAMPIONSHIPS  
MEDAILLENREGEN**



**THE FIRST  
TAEKWONDO MAGAZINE  
IN THE WORLD**

**E 4867 E**

**43. JAHRGANG  
SEPTEMBER 2019 • Nr. 9  
INLAND EURO 3.50  
EUROPA EURO 4.-  
WELT EURO 5.-**



Kampfsportler aus dem Martial Arts for Peace Netzwerk arbeiten insbesondere mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die durch Taekwondo und andere Kampfsportarten gefördert werden.

## Für Kinder, Jugendliche, gesellschaftlichen Zusammenhalt

# Martial Arts for Peace

*Martin Minarik ist Taekwondo Aktuell Lesern bislang vor allem als Buchautor und Verfasser mehrerer Artikel ein Begriff. Nun hat sich der Kulturwissenschaftler und 4. Dan aus Paderborn mit Gleichgesinnten zusammengetan und „Martial Arts for Peace“ gegründet. Ziel dieser gemeinnützigen Organisation ist es, Kinder und Jugendliche in sozial schwachen Regionen zu fördern sowie Trainerinnen und Trainer, die dort arbeiten, zu unterstützen. Wir sprachen mit Martin Minarik.*

**Taekwondo Aktuell:** Wie kam es zur Gründung von Martial Arts for Peace – was war Ihre Motivation?

**Martin Minarik:** Die Idee für Martial Arts for Peace ist 2018 entstanden. Seit Frühjahr 2019 sind wir in Deutschland als gemeinnützige GmbH und in der Türkei als Verein registriert.

Unsere vier Gründungsmitglieder und Gesellschafter praktizieren ihrerseits alle aktiv verschiedene Kampfkünste und Kampfsportarten und sind in ihren jeweiligen Disziplinen als Trainer\*innen zertifiziert. Außerdem teilen wir eine große Leidenschaft für Sport-für-Entwicklung und sind fest überzeugt in dem Glauben, dass pädagogisch fundierte Bewegungsprogramme sich positiv auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirken.

Im Rahmen unserer gemeinnützigen Nichtregierungsorganisation kombinieren wir verschiedene Kampfkünste und Kampfsportarten mit Bildungs- und Jugendprogrammen. Dabei spielen die sozialpädagogisch relevanten Erfahrungsräume, die Kampfkunst und Kampfsport bieten können, eine wichtige Rolle. Konkrete Werte versuchen wir kritisch und differenziert zu betrachten. In diesem Sinne arbeiten wir derzeit an einem Leitfaden, der Aspekte der Olympischen Werte – etwa Freundschaft, Respekt, Fairplay und Toleranz – aber auch philosophische Konzepte weltweiter Denkrichtungen und -traditionen beinhalten soll.

**Taekwondo Aktuell:** Wie haben sich die Gründungsmitglieder zusammengefunden?

**Martin Minarik:** Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportsbunds (DOSB) waren unsere Mitgründerin Natalia Grybos und ich in Gaziantep an der türkisch-syrischen Grenze und haben vor Ort dreitägige Karate und Taekwondo Workshops für Multiplikatoren aus Flüchtlingseinrichtungen und aufnehmenden Communities moderiert. In den Workshops ging es darum, den Teilnehmenden das sozialpädagogische Potential von Kampfkunst und Kampfsport näherzubringen und ihnen konkrete Methoden der Trainingsgestaltung zu vermitteln. Jasmin Dirinpur, die seit 2016 für die Deutsche Gesellschaft für Internationale

Zusammenarbeit am Standort Gaziantep im Einsatz ist und dort im Rahmen des Bildungsprogramms für syrische Flüchtlinge und türkische Aufnahmegemeinden unter anderem die Kooperation mit dem DOSB verantwortet hat, kam zunächst auf mich und anschließend auf Natalia zu. Sie hatte die Idee, eine Nichtregierungsorganisation zu gründen, die den lokalen Trainer/innen vor Ort eine Netzwerkplattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch bietet und sie dabei unterstützt, nachhaltig zu wirken und gemeinsam noch größere Zielgruppen zu erreichen. Mit Ömer Tıbık haben wir uns einen erfahrenen türkischen Kampfsportler als Gesellschafter mit in die Organisation geholt. Er ist gleichzeitig Vorsitzender des in der Türkei registrierten Vereins Barış İçin Savunma Sanatları (martialartsforpeace) Derneği.

**Taekwondo Aktuell:** Welche konkreten Projekte verfolgen Sie?

**Martin Minarik:** Konkret steht als nächstes Anfang September unser Martial Arts und Life Skills Camp in Gaziantep an. Dabei stehen der Lern- und Erfahrungsaustausch und Kapazitätsentwicklung unseres Multiplikatoren-Netzwerks im Vordergrund. Wir erwarten die Teilnahme von Trainer/innen aus verschiedenen Regionen der Türkei. Es werden über zehn verschiedene Kampfkünste und Kampfsport-



Martin während seines Aufenthalts mit UNESCO ICM Chungju in Korea

Ömer geht es insbesondere auch um die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen durch Kampfsport



arten vertreten sein. Zudem werden bis zu 100 benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingseinrichtungen

und aufnehmenden Gemeinden an dem zweitägigen Zeltlager teilnehmen und dort die Möglichkeit bekommen, neue Kampfkünste auszuprobieren, Vorurteile abzubauen und neue Freundschaften zu schließen.

Auf längerfristige Sicht ist eines unserer Ziele die Erarbeitung pädagogischer Methoden und Trainingskonzepte, welche die bereits vorhandenen Potentiale der Kampfkunst- und Kampfsportpraxis fokussieren und erweitern sollen. Konkret stellen wir uns die Frage, wie ein Kampfkunst- und Kampfsporttraining gestaltet sein müsste, um nicht nur leistungspädagogisch, sondern vor allem sozialpädagogisch wirksam zu sein.

Darüber hinaus haben wir mehrere ausgereifte Projektideen in der Schublade, für deren Umsetzung wir auf der Suche nach weiteren Partnern und Geldgebern sind.

**Taekwondo Aktuell:** Könnten Sie sich vorstellen, Ihren Aktionsradius zu vergrößern?

**Martin Minarik:** Auf Twitter und Instagram haben wir Follower aus der ganzen Welt, und es kamen schon Anfragen, ob wir zum Beispiel nicht auch in Afghanistan, auf den Philippinen oder in Nigeria arbeiten können. Zunächst aber möchten wir unser Programm in der Türkei und in Deutschland etablieren, bevor wir mittelfristig in weiteren Ländern aktiv werden.

Im August diesen Jahres habe ich an einem Forschungsprojekt des UNESCO ICM (International Center for Martial Arts and Youth Development) in Südkorea teilgenommen, im Zuge dessen sich noch weitere potentielle Kooperationsmöglichkeiten, etwa mit Kolleg\*innen aus Ghana und Jordanien eröffnet haben. Außerdem hoffen wir auch auf weitere zukünftige

Zusammenarbeit mit dem UNESCO ICM in Südkorea.

**Taekwondo Aktuell:** Wie sind Ihre Erfahrungen bis jetzt bei Ihren Pilotprojekten – wie profitieren die Teilnehmer von den Kampfkünsten?

**Martin Minarik:** Kampfkunst und Kampfsport bietet aufgrund der Kombinationen ganz unterschiedlicher Trainingselemente ein breites Betätigungsfeld für Kinder und Jugendliche, was sich auch auf diverse Aspekte der zwischenmenschlichen Kommunikation positiv auswirken kann. Das Solotraining, beispielsweise im Bereich der Bewegungsformen, richtet den Blick nach innen. Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit ihren Körper zu erfahren und mit unterschiedlichen Möglichkeiten des Körpereinsatzes zu experimentieren. Das Training von Bewegungsformen in der Gruppe kann wiederum dabei helfen, die Wahrnehmung des äußeren Umfeldes zu sensibilisieren, wenn es darum geht, Be-

wegungsformen synchron und harmonisch in der Gruppe zu laufen. Der Freikampf wiederum ermöglicht die Konfrontation mit eigenen Ängsten auf der einen Seite und dem respektvollen, aber gleichzeitig bestimmten Umgang mit äußeren Antagonismen. Interessierte können konkretere Gedanken hierzu auch in meinem Taekwondo Aktuell-Beitrag „Zwischen Selbstermächtigung und Gemeinschaftssinn – Taekwondo als Mittel einer integrativen Bewegungspädagogik?“ (01/2018) nachlesen.

**Taekwondo Aktuell:** Wie profitieren die Trainer vor Ort von der Zusammenarbeit mit Ihnen?

**Martin Minarik:** Die Trainer und Trainerinnen vor Ort in der Türkei profitieren von Wissens- und Erfahrungsaustausch über ihre eigene Spezialisierung hinaus. So arbeiten einige zum Beispiel mit unbegleiteten Flüchtlingskindern, andere mit Menschen mit Behinderungen, andere wiederum insbesondere mit jungen Frauen,

die von häuslicher Gewalt betroffen sind. In Zukunft möchten wir die Fortbildungsangebote intensivieren – wie etwa mit Seminaren mit nationalen und internationalen Expert\*innen aus den Bereichen Kampfkunst und ▶



Natalia beim Sparring mit Schülerinnen des syrischen Karate Trainers Mousa El Ahmet in Gaziantep

## Martial Arts for Peace freut sich auf Ihren Kontakt

Wenn Sie interessiert sind, unsere Arbeit zu unterstützen, freuen wir uns mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Entweder über das Kontaktformular auf unserer Webseite:  
[www.martialartsforpeace.org](http://www.martialartsforpeace.org)

oder direkt an Martin Minarik unter:  
[martin.m.minarik@gmail.com](mailto:martin.m.minarik@gmail.com)

Kampfsport, Rechte von Kindern, Gender, Sozialpädagogik und Kampfkunst-Forschung.

**Taekwondo Aktuell:** Wie können die Kampfkünste über den individuellen Teilnehmer hinaus wirken und so etwas wie Friede oder Harmonie fördern?

**Martin Minarik:** Das ist eine essenzielle, aber doch nicht ganz einfache Frage. Allein, weil beide Begriffe für unterschiedliche Menschen ganz unterschiedliche Konzepte beinhalten können. Grundlegend kann man jedoch sagen, Friede kann nur dort entstehen, wo Menschen die Möglichkeit haben zusammenzukommen und ganz unmittelbar körperlich Gemeinschaft und Verbindung miteinander zu erfahren. Solche Erfahrungen wirken auf einer vor-reflexiven und vor-moralischen Ebene und können deshalb auch Praktizierende aus ganz unterschiedlichen kulturellen Kontexten einbeziehen und miteinander in Beziehung bringen. Die Praxis der Kampfkünste und Kampfsportarten, wie auch andere Sportarten und Bewegungskulturen, können eine Raum hierfür bieten. Der Vorteil von Kampfkunst und Kampfsport gegenüber anderen Sportarten und Bewegungskulturen könnte etwa sein, dass sie eine sehr breite Palette an individuellen und kollektiven Erfahrungen bieten, die sowohl ästhetische, spielerische als auch konfliktuelle Aspekte beinhalten.



**Menschen mit Behinderungen entdecken ihre speziellen Fähigkeiten nach einem Kampfkunsttraining mit Ömer**



**Jasmin (2. von rechts) in einer Diskussionsrunde mit Sascha Bauer (DOSB-Experte), Mehmet Yozbatiran (Stadt Gaziantep), Katrin Grafarend (DOSB), Neşe Gündoğan (Türkisches Olympisches Komitee) und Dr. Karen Petry (Sporthochschule Köln)**

**Taekwondo Aktuell:** World Taekwondo hat ja das Motto „Peace is more precious than triumph“ – war das eventuell auch eine Inspiration für Sie?

**Martin Minarik:** Im Bereich Sport-für-Entwicklung gibt es eine Vielzahl an Akteuren, die wertvolle Arbeit leisten und inspirieren und wir beobachten unser Kooperationsumfeld entsprechend. Auf den Namen „Martial Arts for Peace“ sind wir nach den Workshops in Gaziantep gekommen, bei denen es im Kontext der Flüchtlingskrise auch sehr stark um das Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziale Kohäsion ging. Unser Verständnis von Peace zielt aber nicht zuletzt auch auf den inneren Frieden ab. Ist man mit sich selbst im Reinen, lernt man Konflikte friedlich zu lösen und wird zum gesellschaftlichen Frieden einen Beitrag leisten. Wenn auch weniger für den Namen, ist für die Arbeit und konkrete Projektmöglichkeiten die Tätigkeit von World Taekwondo sicherlich eine Inspiration, insbesondere die Arbeit der Taekwondo Humanitarian Foundation in verschiedenen Flüchtlingslagern weltweit.

**Taekwondo Aktuell:** Können Trainer oder Vereine aus Deutschland bei Ihnen Mitglied werden – und wenn ja, welche Chancen eröffnen sich dadurch?

**Martin Minarik:** Für die Zukunft ist dies geplant. Zukünftig möchten wir auch in Deutschland ein Netzwerk aus Trainerinnen und Trainern, Vereinen und Schulen aufbauen, das gegenseitigen Austausch auf nationaler, wie auch internationaler Ebene ermöglichen soll. Partner\*innen werden dann die Möglichkeit haben, an Bildungsprogrammen teilzunehmen und

gemeinsam Projekte zu planen und umzusetzen. Der Unterschied zu bereits existierenden Kampfkunst-Mischorganisationen wird dabei vor allem in der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung liegen. Zum einen möchten wir Gelder aus öffentlichen und privaten Fördertöpfen umverteilen und für die gemeinsame Projektentwicklung nutzen. Zum anderen werden unsere Bildungsangebote stärker in Richtung sozialpädagogische Arbeit zielen anstatt auf den Bereich „Wettkampf- und Leistungssport“. In diesem Sinne möchten wir auch sportfremde Elemente in Kampfkunst und Kampfsport wie Performance und künstlerische Aspekte hervorheben.

**Taekwondo Aktuell:** Wie sind die verschiedenen Kampfkünste in Martial Arts for Peace koordiniert?

**Martin Minarik:** Ausgehend von den Hintergründen unserer aktuellen Trainer\*innen und Multiplikator\*innen liegt der Fokus derzeit insbesondere auf Taekwondo, Karate, Schachboxen, Wing Chun, Eskrima, Wushu/Sanda, Brazilian Jiu Jitsu und Capoeira. Prinzipiell sind wir für alle Stile offen und sehen darin auch eine besondere Bereicherung. Zum einen ist es natürlich auf technischer Ebene interessant, unterschiedliche Stile zu vergleichen und miteinander in Beziehung zu bringen. Zum anderen möchten wir damit auch versuchen, die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Stile hervorzuheben, statt ihrer Unterschiede. Ganz im Sinne der Grundsätze „Moving together in Harmony“ und „Unity in Diversity“.

**Taekwondo Aktuell:** Dankeschön für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg für Ihr Projekt.

## Zum Nachlesen:

Wir haben Martin Minariks Artikel „Zwischen Selbstermächtigung und Gemeinschaftssinn – Taekwondo als Mittel einer integrativen Bewegungspädagogik?!“ aus unserer Januar-Ausgabe 2018 auf unsere Homepage [www.taekwondo-aktuell.de](http://www.taekwondo-aktuell.de) neu eingestellt. Viel Spaß bei der Lektüre!